

Rede der Stadtratsfraktion future! – die jugendpartei zur Aktuellen Debatte vom 08. Mai 2008

Stadtrat Mirko Stage zum Thema "Anbindung der Region und der Landeshauptstadt Magdeburg an den Fernverkehr der Bahn"

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich und meine Fraktion stimmen ihren Ausführungen und Argumenten natürlich zu und da ich der letzte Redner bin, sind sicher auch Sie froh, wenn ich nicht alle Argumente wiederhole, sondern vielmehr auf eines eingehe, welche bislang noch nicht thematisiert wurde.

Die Ausdünnung des Zugverkehrs, sowohl im Regional- als auch im Fernverkehr, ist seit Jahren ein Dauerthema, nicht nur in Magdeburg, nicht nur in Sachsen-Anhalt sondern in ganz Deutschland. Die Bahn ist aber schon lange kein Staatsunternehmen mehr, sondern agiert als einnahmeorientiertes Wirtschaftsunternehmen. Und als Quasimonopolist im Fernverkehr auf der Schiene ist es ganz logisch, dass man sich die Rosinen herauspicks und weniger lukrative Verbindungen stiefmütterlich behandelt.

Schlechte und speziell in den Abendstunden zu wenige Verbindungen, schlechter Service, viele Verspätungen... die Bahn kann sich das leisten, denn zumindest auf der Schiene und insbesondere im Fernverkehr gibt es keinen Wettbewerb. Natürlich können und sollten wir mit der Bahn reden und Überzeugungsarbeit leisten.

Aber das Problem liegt eben woanders, nämlich am Gesamtkonstrukt des Schienenverkehrs in Deutschland, das ein Wettbewerb unmöglich macht. Ein für viele Anbieter nutzbares Verkehrsnetz ist die einzige für uns sinnvolle Lösung.

Auf dem staatlichen Straßennetz funktioniert dies, neben dem Individualverkehr bieten diverse Busunternehmen unterschiedlichste Fernverbindungen durch ganz Europa an. Ohne umzusteigen und für weniger Geld als auf der Schiene kann man so von Magdeburg aus z.B. nach Paris, Riga, Tallin, Verona oder Budapest fahren. Mit der Bahn sind oft viele Umstiege nötig.

Ein für alle Anbieter offenes Schienennetz würde für Wettbewerb und deutlich bessere Angebote als derzeit auf der Schiene sorgen. Schienennetz und Bahnhöfe müssen von der Deutschen Bahn getrennt als Staatseigentum für alle Anbieter zu gleichen Konditionen nutzbar sein.

Denn ein echter, funktionierender Wettbewerb führt dazu, dass verschiedene Verkehrsunternehmen mit besserem Service, kürzeren Verbindungen und günstigeren Preisen um die Fahrgäste buhlen müssten.

Der von Herrn Klein angesprochene Interconnex zwischen Leipzig und Rostock, den ich selber bereits genutzt habe und der von der Bahn nur Nebenstrecken und z.B. in Berlin Bahnhöfe am Stadtrand nutzen darf, ist daher ein gutes Beispiel dafür, wie in Deutschland Konkurrenzanbietern das Leben schwer gemacht wird.

Doch das kann so hier im Stadtrat leider nicht beschlossen werden, ich kann nur die auf bundespolitischer Ebene agierenden Parteien dazu aufrufen, sich in der derzeitigen Privatisierungsdiskussion dafür einzusetzen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit
Mirko Stage